

Furchtbare Verluste der Allierten!

Nach eigenem Geständnis kosten ihnen die Kämpfe an der Westfront Tausende!

Mächtige deutsche Gegenangriffe sind erfolgreich!

Offizieller deutscher Bericht. Berlin, 30. Sept., über London.— Das Kriegsgesamt erklärt die ganze...

„Einen“ am Samstag und Sonntag. Beschreibungen über den englischen Verlust...

Die hartnäckigen und anhaltenden Angriffe der Franzosen bei Soudet...

Die schweren Verluste an Toten und Verwundeten, welche dem Feinde bei den fortwährenden Angriffen...

In Flandern wurden zwei britische Flugzeuge herabgeschossen; die Insassen wurden gefangen.

Allierte verlieren Tausende. Paris, 30. Sept.— In Lüttich wurden die Angreifer vor den deutschen Stellungen niedergemacht.

Vertworbene Offiziere, die von der Front bei Lens zurückgeführt sind, berichten, daß die vereinigten Angreifer der Franzosen und Briten sich zu einem hoffnungslosen Widerstand...

Die Deutschen haben ein heftiges Geschützfeuer an der Aisne eröffnet, augenscheinlich zu dem Zweck, ihren dort bedrängten Streitkräften an anderen Punkten Luft zu schaffen.

Ein französischer Offizier sagt: Wir hielten unsere Richtung zu Anfang des Angriffes ein, vernommen aber wegen des und ungebunden Pulverdampfes wieder ab. Es war nicht mehr zu finden. Eine Kugel oder ein Sprengstück eines Schrapnells traf diesen und jenen. Er wurde durch die Gewalt des Anpralls herumgewirbelt und stürzte in der falschen Richtung hin.

Der Englische Kohl. London, 30. Sept.— Hier steht man nach immer von den englischen...

Furchtbare Drän über New Orleans!

Sehr Viele sind, viele aerantent, und der Schaden geht in die Millionen von Dollars.

Rem Orleans, La., 30. Sept. (Buntfenderbericht). (Sondensätze der Dampf-Explosion und Große nach New Orleans) — Der betragte Golfstrom in der Geschichte der Stadt raste gegen über New Orleans hinweg und forderte bedeutende Opfer an Menschleben und Eigentum. Über 10 Todesfälle bekannt geworden, und viele Personen sind verletzt worden. Der Eigentumschaden geht in die Millionen.

Der Sturm setzte gegen 6 Uhr Nachmittags mit einer Schneelicht von 86 Meilen über die Stadt hinweg, demolerte eine Anzahl Gebäude, ritz von hunderten Säufen die Tüder hinweg, sodas die Straßen mit Trümmern und zerbrochenem Glas bedekt wurden.

Das Barometer sank bis auf 28.1 und stieg wieder gegen 7.30, worauf der Sturm dem auch nachließ. Ein Drän von einer Schneelicht von 86 Meilen war selbst hier noch nicht vorgekommen. Eisenbahn-, Telegraph- und Telefonverbindungen waren außer Acht gelassen, und die Stadt war von der Außenwelt völlig abgeschnitten. Natürlich war auch die elektrische Beleuchtung ausgegangen, und die Stadt lag gänzlich im Dunkeln.

Die Dämme des Mississippi unterhalb New Orleans gaben nach und stürzten ein. Häuser wurden weggespült, und mindestens 2 Personen kamen in dieser Gegend ums Leben.

Der Geschäftsbeil der Stadt Biloxi, Miss., liegt 6 Fuß unter Wasser, und die Bahnverbindung ist infolge Unterwasser großer Strecken bei der St. Louis Vag unterbrochen.

Drathlose Telefon-Verbindung von New York nach San Francisco.

Washington, 30. Sept.— Unter Leitung von Hauptmann Bullard, Chef des Radio-Dienstes der Marine, und in Gegenwart verschiedener Offiziere der verschiedenen Marine-Abteilungen wurde gestern das erste drahtlose Gespräch auf drahtlosem Wege von den großen Marinestellen in Washington, D. C., geführt. Die Entfernung beträgt 2,500 Meilen. Die Stimmen waren ganz deutlich zu verstehen.

New York, 30. Sept.— Präsident Wilson von der American Telephone and Telegraph Co. unterhielt sich gestern in Gegenwart von vielen Beamten auf drahtlosem Wege telephonisch mit dem Chef-Ingenieur John J. Carby in San Francisco.

Die Unterhaltung währte mehrere Minuten, und jeder der Beiden konnte des Anderen Stimme deutlich verstehen. Präsident Wilson glaubt, daß in absehbarer Zeit eine drahtlose Telefon-Verbindung zwischen Amerika und Europa hergestellt werden kann.

Leichten rechten Flügel östlich von Wilkita und Molodschino vordringen, in der Absicht, die russischen Stellungen zu umgehen. Die Deutschen stehen bereits nördlich von Minsk, während eine andere Armee aus dem Südwesten gegen die Stadt vordringt.

Feldmarschall von Mackensen und Prinz Leopold von Bayern machen infolge der schlechten Landwege nur geringe Fortschritte. General von Linington aber treibt die Russen vor sich her. Das schlechte Wetter dürfte die militärischen Operationen im Osten bald zu Ende bringen.

Wieder heißt es, daß die Deutschen Verbündeten 300,000 Mann an der Grenze Serbiens zusammengezogen haben, um durch Serbien zu ziehen.

Man unterstütze die deutsche Presse, indem man zu ihrer Verbreitung beiträgt.

Finanzielle Lage des Deutschen Reiches!

Reichsbankpräsident Rudolf Havenstein erklärt die Lage als äußerst günstig.

Berlin, 30. Sept. (Buntfenderbericht). — Reichsbankpräsident Rudolf Havenstein erklärte heute in der 334. Sitzung des Reichstags die finanzielle Lage Deutschlands als sehr günstig. Die Goldbestände sind wieder gestiegen nach einer kurzen Periode der Abnahme. In den letzten drei Wochen ist die Goldbestände um 8,000,000 Mark gestiegen, trotz der aus bekannten Gründen erfolgten Goldsendungen nach fremden Ländern.

Die Schatzgüter sind durch die 43 1/2 Prozent Goldgehalt. Die Vermehrung der Notengulden liegt in dem Mangel an genügender Münze zur Benutzung in Belgien, und den erworbenen Gebietern im Osten. Die Silberverwertung und die Truppen brauchen keine Münze für ihre täglichen Bedürfnisse. Das Gold, das früher in diesen Gebieten im Umlauf war, ist verschwunden, ohne sie entliehen wurden.

Die dritte Anleihe beläuft sich nach den jetzt vorliegenden Berichten auf 12,066,000,000 Mark. Ein Teil der Subskriptionen, einschließlich der für das Meer, für die längere Zeit gewährt wurde, steht noch aus.

Die Dämme des Mississippi unterhalb New Orleans gaben nach und stürzten ein. Häuser wurden weggespült, und mindestens 2 Personen kamen in dieser Gegend ums Leben.

Der Geschäftsbeil der Stadt Biloxi, Miss., liegt 6 Fuß unter Wasser, und die Bahnverbindung ist infolge Unterwasser großer Strecken bei der St. Louis Vag unterbrochen.

Deutschland verläßt Friedensgerichte!

Weldungen, daß man bereit sei, mit den Briten Frieden zu schließen, sind Märchen.

Berlin, über London, 30. Sept.— Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: „Von verschiedenen Seiten wird das Märchen wieder im Umlauf gesetzt, daß der deutsche Reichskanzler von Bethmann-Sollwert seit geraumer Zeit die Idee geäußert hat, mit England einen Separatfrieden zu schließen. Wir sind ermüdet, zu erklären, daß diese Gerüchte völlig grundlos sind, in böswilliger Absicht verbreitet, um das Ansehen des Deutschen Reichs zu verunglimpfen.“

Kriegsanleihe in Oesterreich. Berlin, 30. Sept. (Buntfenderbericht). — Die Regierung Oesterreich-Ungarns plant eine dritte Kriegsanleihe, welche in den ersten Tagen des Oktober aufgelegt werden soll.

Wetterbericht!

Für Omaha und Umgegend: Unbeständige Witterung, möglicherweise Regenschauer heute Abend und Freitag; kein wesentlicher Temperaturwechsel.

Für Nebraska: Heute Abend und Freitag teilweise bewölkt; unbeständige Witterung im südlichen Teil; heute Abend wärmer im nordwestlichen Teil.

Für Iowa: Heute Abend und Freitag teilweise bewölkt; möglicherweise Regen im südlichen Teil. Kein wesentlicher Temperaturwechsel.

Jetzt heißt es, Absatz zu finden!

Das Sindikat für die englisch-französische Kriegsanleihe macht Pläne, sie unterzubringen.

New York, 30. Sept.— Die Vertreter von einer Anzahl Banken und Kredit-Gesellschaften hatten heute eine lange Konferenz betriebs der englisch-französischen Kriegsanleihe. Die Verhandlungen haben in den meisten Punkten eine volle Einigung erzielt, jedoch ist sich nur um kleinere bedeutungsvolle Punkte handelt, über welche noch weiter verhandelt werden muß. In der Hauptsache haben die Geldbarone bereits ihr Programm soweit fertiggestellt, daß man eine Veröffentlichung der Pläne noch heute Abend erwartet.

Wie der Präsident einer der größten belgischen Geldinstitute gestern erklärte, werden in der Stadt New York allein 60 Prozent der Anleihe untergebracht werden können. Dies läßt etwa \$200,000,000 übrig, welche von den übrigen Teilen des Landes aufgebracht werden müssen. Man glaubt, daß dieses leicht erreicht werden kann, wenn man sich auch nicht verheißt, daß im Westen und besonders in Chicago die Opposition gegen die Anleihe immer größer Fortschritte macht.

In Chicago werden viele Banken, welche sehr große Beträge reichlich besitzen, einen großen Teil ihrer Liquidität ausmachen, davon abgeben. Auch ein großer Prozentsatz der großen Industrie-Unternehmen in Chicago und im Westen hat sich gegen die Anleihe erklärt.

Die Dämme des Mississippi unterhalb New Orleans gaben nach und stürzten ein. Häuser wurden weggespült, und mindestens 2 Personen kamen in dieser Gegend ums Leben.

Kelagerungszustand in Macedonien!

Das griechische Parlament bewilligt \$30,000,000 für Armee und Flotte.

Athen, 30. Sept.— Die griechische Deputiertenkammer beschloß ohne Debatte, über Macedonien den Belagerungsstand zu erklären, bewilligt \$30,000,000 für Meer und Flotte und traf Vorbereitungen für einen zu bildenden Bund zur Unterstützung von Soldatenfamilien, sollte es zum Kriege kommen.

Die türkische Armee. New York, 30. Sept.— Professor Lojansky hat an die hiesige türkische Unterhaltungs-Gesellschaft gemeldet, daß Serbien etwa 600,000 Mann in das Feld stellen könne. (Solch ein Verweis wäre hoch genug gegriffen.) Der Professor schreibt, daß Serbien seit Beginn des Krieges ungefähr 120,000 Mann verloren habe. Die gegenwärtige türkische Armee umfaßt alle wehrfähigen Männer im Alter von 18 bis 60 Jahren.

Probationen für Kinder. Berlin, 30. Sept. (Buntfenderbericht). — Die hiesigen Behörden haben verfügt, daß die Probationen für Kinder im Alter von 9 bis 11 Jahren um ein Pfund pro Woche vergrößert werden sollen.

Die englische Presse, sagt die Neuigkeits-Agentur, wurde unterrichtet, daß der Ausbruch der Epidemie ganz gewöhnlichen Charakter trage. (Ceylon ist eine britische Insel im Stillen Ozean, von der Südpolische Vorderindiens durch die Polstraffe getrennt, hat nahezu 4 Millionen Einwohner, darunter zwei Drittel Singhalesen.)

Blutiger Aufbruch auf Insel Ceylon!

2000 Personen sollen erschossen sein; ungeheurer Sachschaden angerichtet.

Berlin, 30. Sept. (Buntfenderbericht). — Privatnachrichten von der britischen Insel Ceylon zufolge, sagt die überseeische Nachrichten-Agentur, herrscht auf jener Insel seit zwei blutigen Aufbrüchen. Alle Feiern und Vergnügungen sind gestoppt worden, über 2000 Personen sind während des Aufbruchs erschossen worden. Schreckliche Zustände herrschen in Colombo (bestiegene Hauptstadt und Hauptort der Insel). Dort kam es zu schweren Straßenkämpfen, Geschäfts- und Haushalter, sowie Privatwohnungen wurden zerstört; der angerichtete Sachschaden beläuft sich auf über \$2,500,000. Seit hundert Jahren ist ein derartiger Aufbruch der einheimischen Bevölkerung gegen die Engländer nicht dagewesen. Die auf der Insel anwesenden Mohammedaner erklären den Aufbruch als eine Strafe Allah's. Ein Kommando ist ebenfalls gesehen worden und hat die abergläubigen Mohammedaner in Furcht und Schrecken versetzt.

Die englische Presse, sagt die Neuigkeits-Agentur, wurde unterrichtet, daß der Ausbruch der Epidemie ganz gewöhnlichen Charakter trage. (Ceylon ist eine britische Insel im Stillen Ozean, von der Südpolische Vorderindiens durch die Polstraffe getrennt, hat nahezu 4 Millionen Einwohner, darunter zwei Drittel Singhalesen.) Bis 1815 hatte Ceylon eigene Könige; 1818 hat die Portugiesen dort festen Fuß gefaßt. Sie traten 1858 die Kolonialländer, die 1802 im Frieden von Amiens Ceylon an die Engländer abtraten; durch Entthronung des Vikrama Rajasingha wurde Ceylon 1815 britisches Eigentum.)

Sindenburg erstürmt weitere Stellungen!

General v. Linsingen setzt seinen Siegesmarsch in den Wolhynischen Sümpfen fort.

Großer Teil der russischen Armee in der Falle!

Offizieller deutscher Bericht. Berlin, über London, 30. Sept.— Das Kriegsgesamt meldete gestern Abend: „Armeegruppe des Feldmarschalls von Hindenburg.— Endendlich von Dinaburg haben wir bedeutende Fortschritte zu verzeichnen; unsere Truppen stehen bereits in der Swonart Secregion, südlich des Sees Tristiana und bei Koslow (?).“

Unsere Kavallerie hat erfolgreiche Arbeit verrichtet; nachdem sie die militärischen Operationen des Generals von Fichhorn nachdrücklich unterstützt hatte, hat dieselbe den Wilkita-Distrikt verlassen und setzt ihren Marsch in östlicher Richtung fort. Eine feindliche Kolonne, welche sich in vorrühiger Weise unzerstörten Stellungen näherte, wurde von unserer Artillerie zertrümmert und in die Flucht getrieben. Zwischen Emeron und Wilkita dringen unsere Truppen siegreich vor.

Der Prinz Leopold noch Feldmarschall von Mackensen haben etwas von Bedeutung zu melden. Der Feind hält ihnen gegenüber nirgends Stand. „Armeegruppe des Generals von Linsingen.— Die Russen werden über Kormin und Butilowa hinaus verjagt.“

Neue Umfassung geplant. Was der deutsche Bericht sorgfältig als militärisches Geheimnis behandelt, berichtet der amtliche Bericht aus Petrograd, nämlich eine neue deutsche Umfassungsoffensive, die von Wilkita aus geht und deutsche Truppen in das Gebiet östlich und nördlich von Minsk führen soll. Eigentlich handelt es sich um eine doppelte Umfassung, die wie Petrograd meldet, von den Deutschen gegen und teilweise schon in Angriff genommen worden ist. Trotzdem ein Teil der Russenarmee an-

Während der letzten Tage, von welcher von 50 Jahren Präsident Andrew Johnson den Vorbermarsh der siegreichen Bundesstruppen befehligte, nahm Präsident Wilson gestern über die Veteranen des Bürgerkrieges Parade ab. Aber während vor 50 Jahren etwa 200,000 Mann vor dem damaligen Oberhaupt des Landes vorbermarshierten, waren es gestern kaum 20,000 alte und schwache Hebriggeliebene der einst so stolzen, siegreichen Armee. Viele von ihnen konnten sich nur auf Krücken und mit Hilfe von Stöcken vorwärtsbewegen, oder sie hielten framm mit, und es waren nur wenige, welche wegen Ueberanstrengung die Reihen der Marchierenden verlassen mußten. Der Vorbermarsh dauerte vier Stunden.

Veteranen-Parade in Washington!

Etwa 20,000 Veteranen des Bürgerkrieges werden von der Menge euhusatisch begrüßt.

Washington, 30. Sept.— Von derselben Stelle aus, von welcher vor 50 Jahren Präsident Andrew Johnson den Vorbermarsh der siegreichen Bundesstruppen befehligte, nahm Präsident Wilson gestern über die Veteranen des Bürgerkrieges Parade ab. Aber während vor 50 Jahren etwa 200,000 Mann vor dem damaligen Oberhaupt des Landes vorbermarshierten, waren es gestern kaum 20,000 alte und schwache Hebriggeliebene der einst so stolzen, siegreichen Armee. Viele von ihnen konnten sich nur auf Krücken und mit Hilfe von Stöcken vorwärtsbewegen, oder sie hielten framm mit, und es waren nur wenige, welche wegen Ueberanstrengung die Reihen der Marchierenden verlassen mußten. Der Vorbermarsh dauerte vier Stunden.

Reben dem Präsidenten befanden sich: Oberst David V. Palmer, Oberkommandierender der Grand Army of the Republic; Generalleutnant Nelson A. Miles, Großmarschall der Parade; Kriegsfeldmarschall Harrison; Marinefeldmarschall Daniels; Oberleutnant White, ein Veteran der Antiferrieren; der englische Volkshalter, Sir Cecil Spring Rice, und der französische Posthalter, Zulsterand.

Die Ehrengarde bildeten Land- und Marineveteranen. Auf einem reservierten Teil der Tribüne befanden sich Krankenträgerinnen aus dem Bürgerkrieg, vor denen die vordere heimkehrenden Veteranen salutierte.

Die Strafen waren enggedrängt voll, und die Menge begrüßte die grauhaarigen Veteranen mit nicht endemüthlichen Zurufen. Der Enthusiasmus war unbeschreiblich.